

<b>Zeitschrift:</b>	Burgdorfer Jahrbuch
<b>Herausgeber:</b>	Verein Burgdorfer Jahrbuch
<b>Band:</b>	70 (2003)
<b>Rubrik:</b>	Museum für Völkerkunde Burgdorf auf dem Schlosshügel

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Museum für Völkerkunde Burgdorf auf dem Schlosshügel

Erika Bürki

Unter dem Titel «Die Mumie residiert nun im Schloss» orientierte die Presse am 16. November 2001 über den Umzug des Museums für Völkerkunde Burgdorf. Exakt an diesem Tag konnte die Bevölkerung zur Wiedereröffnung des Museums am neuen Standort im Schloss eingeladen werden. Mit einer Vernissage am Freitag und einer Eröffnungsfeier am Samstag mit verschiedenen Attraktionen und Darbietungen zu den indianischen Kulturen Nordamerikas wurde das Museum für Völkerkunde feierlich eingeweiht.

## *Die Ausstellung – klein, aber fein!*

Die neue Dauerausstellung im zweiten Obergeschoss des Schlosses bietet den Besuchern auf kleinem Raum – etwa ein Drittel der Fläche des alten Standortes am Kirchbühl – eine kleine Reise um die Welt. In den neuen Räumlichkeiten, in denen vorgängig das Archiv des Schlossmuseums lagerte und welche für das Museum für Völkerkunde umgebaut wurden, führt die Reise in Kulturen Ozeaniens, Nord- und Südamerikas, Japans und Afrikas. Thematisiert werden Fischfang, Jagd, Kleidung, aber auch allerlei aus dem rituellen und mythologischen Bereich anderer Kulturen. Neu können Objekte aus der Indianerkultur der Prärie und den Plains Nordamerikas betrachtet werden. Im Teil von Afrika dürfen die ausgestellten Musikinstrumente und der Webstuhl selbst benutzt werden. Der Abschluss des Rundgangs findet im Totenreich der alten Ägypter statt: Zu bestaunen gibt es in zwei umgebauten, ehemaligen Gefängniszellen des Schlosses zwei über 2000 Jahre alte Mumien und Grabbeigaben aus der ptolemäischen Zeit.

## *Gewinn und Verlust*

Veränderungen bringen immer Vor- und Nachteile:

Der neue attraktive Standort – unter dem Dach des Schlosses – ist für das Museum für Völkerkunde Burgdorf ein Privileg. Innerhalb kurzer Zeit seit der Neueröffnung ist die Besucherzahl gestiegen.

Wegen der kleinen Ausstellungsfläche konnte nur ein kleiner Teil des Objektbestandes ausgestellt werden. Dies zwang das Museumsteam, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Es ist aber nicht abzustreiten, dass am heutigen Standort ein grosser Teil der praktischen und pädagogischen Seite des Kennenlernens fremder Kulturen verloren gegangen ist. Infolge des Platzmangels musste die Dauerausstellung mit traditionelleren Methoden errichtet werden. Das heisst, die Gegenstände können nicht mehr im eigentlichen Wortsinn «begriffen» werden, sondern müssen mehrheitlich in Vitrinen hinter Glas betrachtet werden. Der Leitsatz «Begreifen statt Betrachten» gilt somit in der neuen Dauerausstellung nur noch beschränkt.

Dieser Umstand und die knappen finanziellen Mittel fordern die neuen Verantwortlichen für das Museum besonders heraus. Mit zusätzlichen Rahmen- und Sonderveranstaltungen wird deshalb versucht, diesen Nachteil etwas abzuschwächen. Glücklicherweise kann nach wie vor LehrerInnen und SchülerInnen eine reiche museumspädagogische Palette angeboten werden. «Das Fremde» wird auf diese Weise als Erlebnis näher gebracht.

## *Neuerungen – vereint im Schloss*

Die drei Burgdorfer Museen – das Schlossmuseum, das Helvetische Goldmuseum und das Museum für Völkerkunde – sind nun am gemeinsamen Standort «Schloss» vereint und werden gemeinsam betrieben. Zu diesem Zweck wurde im Februar 2001 der Museumsverein Burgdorf gegründet. Er versteht sich als Dachorganisation der (zur Zeit) drei regionalen Museen. Trotz dieses Zusammenschlusses behält jedes Museum seine Identität mit eigener, fachlich kompetenter Betriebsführung. Synergien mit Spareffekt ergeben sich aber aus dem gemeinsam erstellten Budget, dem gemeinsamen Erledigen von gewissen Administrationsaufgaben, dem gemeinsamen Werbekonzept und der Möglichkeit, gemeinsame Sonderausstellungen und Veranstaltungen in gemeinsamen Räumlichkeiten anzubieten.

Der Vereinsvorstand ist für den Bereich Finanzen und die Aufteilung der Mittel unter den Museen zuständig. Alle drei Museen sind deshalb im Vorstand vertreten. Dank der Gründung dieses Museumsvereins konnte das Museum für Völkerkunde erhalten bleiben.

### *Zukunft*

Nach wie vor hoffen alle Museumsbeteiligten, dass sich der Wunsch nach mehr Raum in absehbarer Zeit erfüllen wird. Ein Wunsch, der erst konkret wird, wenn dereinst die Zellen des Regionalgefängnisses geräumt und in den realisierten – heute noch in der Planungsphase befindlichen – Neubau verlegt werden können. Der grosse Teil der ethnographischen Sammlung, der zur Zeit immer noch im Depot am Kirchbühl 11 lagert, könnte dann den Besuchern wieder in einer ihr würdigen Ausstellung gezeigt werden.



Anlässlich der «Schlossnacht», einem ersten gemeinsamen Grossanlass der drei Museen, trat auch ein orientalischer Märchenerzähler auf (Foto: H. Aeschlimann)